

# JAGD IST NATURSCHUTZ

Zahlen · Daten · Fakten





# JAGD IST PRAKTIZIERTER NATURSCHUTZ

## INHALT

3	Editorial	14	Wildäsungsflächen
4	Feldgehölze	16	Nistkästen
6	Streuobstwiesen	18	Aufräumaktionen
8	Hecken	20	„Lernort Natur“
10	Teichflächen	22	Ehrenamtliche Arbeit
12	Kopfweiden	24	Schlusswort

3

Ohne eine intakte, artenreiche Natur ist Jagd nicht möglich. Das wissen Jäger schon lange und räumen Natur- und Artenschutz einen hohen Stellenwert ein. Weil das so ist, hat die Weltnaturschutzunion (IUCN) nachhaltige Jagd – wie sie in Deutschland betrieben wird – bereits vor mehr als zehn Jahren als eine Form des Naturschutzes anerkannt.

Wer Wald, Feld und Flur fast täglich beobachtet, erlebt den Wandel in der Natur hautnah mit. Mit zahlreichen regionalen Maßnahmen schaffen Jäger Lebensräume für bedrohte Arten in unserer intensiv genutzten Landschaft und helfen, seltene Ökosysteme zu schützen.

Welche Leistungen Jäger erbringen, verdeutlicht diese Broschüre anhand von konkreten Zahlen.

*Viel Spaß beim Entdecken der heimischen Natur.*



# ARTENVIELFALT

## BRAUCHT NATÜRLICHE SCHUTZ RÄUME

4

Wir kennen sie von vielen Spaziergängen und Wanderungen: Feldholzinseln am Rand der Äcker und Weideflächen. Was aussieht, als hätte es der Bauer versehentlich stehen lassen, sind überlebensnotwendige Rückzugsgebiete für zahlreiche Tiere. Denn Mais, Raps und wenige Getreidesorten bedecken inzwischen etwa ein Viertel Deutschlands.

Nicht selten werden diese Inseln aus Bäumen, Sträuchern und Kräutern fachkundig von Jägern angelegt und gepflegt. Nicht nur Fasan, Rebhuhn und zahlreiche heimische Vogelarten profitieren von diesem Engagement. Weniger Erosion, bessere Bodenqualität und nicht zuletzt eine vielfältige Landschaft sind das Ergebnis, wenn Jäger mit engagierten Landwirten praktische Naturschutzarbeit leisten.

*Jäger schaffen natürliche Rückzugsräume.*



Zirka  
> **6.300**  
FELDHOLZINSELN pflegen  
Jäger pro Jahr oder legen  
sie in ihren Revieren an.

Dies entspricht  
einer Fläche von rund  
**3.300**  
HEKTAR.

# REICH GEDECKTER TISCH FÜR SELTENE TIERE

6

Jahrhundertlang gehörten sie zu jedem Bauernhof und prägten in weiten Teilen Deutschlands das Landschaftsbild: die Streuobstwiesen. Welche enorme ökologische Bedeutung sie für die Tier- und Pflanzenwelt haben, wurde erst deutlich, als sie durch kurzlebige Obstplantagen ersetzt oder ganz sich selbst überlassen wurden. Mit den Streuobstwiesen verschwanden oftmals Steinkauz, Fledermaus, Wiedehopf und Wendehals und die Lebensräume für viele Orchideen- und Nelkenarten wurden immer kleiner. Jäger haben sich vielerorts dieses einmaligen Ökosystems angenommen. Allein durch diese Naturschutzmaßnahme vor der Haustür wird der Lebensraum von mehr als 3.000 verschiedenen Tierarten erhalten.

*Die grüne Zukunft belebt heimische Kulturen.*



Rund  
> **5.700**  
STREUOBSTWIESEN  
pflegen und erneuern  
Jäger jährlich.

Das ist ungefähr  
die Fläche von  
**2.000**  
FUSSBALLFELDERN.



# AUSGEHECKT

## IM AUFTRAG DER NATUR

*Jäger ziehen für die Natur ins Feld.*



9

Jede von Jägerhand geschaffene Hecke ist ein kleiner Trittstein, der hilft, Lebensräume seltener heimischer Arten miteinander zu vernetzen. Hartriegel, Schwarzdorn, Hundsrose, Gemeiner Schneeball oder Pfaffenhütchen: Was auf den ersten Blick wie Wildwuchs aussehen mag, ist tatsächlich mit viel Verständnis für die Bedürfnisse der Tierwelt angelegt.

Insekten, Spinnen oder Rebhühner, Schnepfen und viele Singvogelarten finden Schutz und Nahrung. Die Verantwortlichen in den Revieren wissen um die Bedeutung von strukturreichen Landschaften für die Tierwelt und führen den aktiven Dialog mit Landnutzern. Die Argumente sind auf ihrer Seite: Hecken schützen Ackerflächen vor Klimaextremen, Winderosion und hoher Verdunstung.



Zirka  
**> 3.600**  
**HECKEN** mit einer  
Fläche von 820 Hektar  
werden von Jägern jäh-  
rlich angelegt und gepflegt.

Würden diese Hecken  
am Stück mit 1,5 Metern  
Breite gepflanzt, wäre sie  
mit zirka 6000 Kilome-  
tern fast so lang wie die  
**CHINESISCHE  
MAUER.**



# ERFRISCHENDER LEBENSRAUM

10

Frosch, Kröte und Ringelnatter passen zwar nicht in das Beuteschema der Jäger – ihr Lebensraum liegt Waidmännern und -frauen jedoch sehr am Herzen. Tausende natürlich gestaltete Teichflächen werden jährlich angelegt und gepflegt, auch weil jagdlich nutzbare Arten wie Enten und Gänse die Uferzonen als Nahrungs- und Rastgebiete nutzen. Gefährdete Arten wie der Eisvogel oder der Zwergtaucher werden zudem dort wieder heimisch.



*Jäger errichten und pflegen  
heimische Biotope.*



Über

> **4.000**  
**TEICHFLÄCHEN**

legen Jäger jährlich an  
oder erhalten sie.

Das entspricht etwa  
**1.700**

Hektar oder der Größe der  
**INSEL AMRUM.**







*Jäger schenken Kopfweiden besondere Aufmerksamkeit.*

# DEN EIGENEN KOPF BEWAHREN

13

Was Korbflechter und Eulen gemeinsam haben? Für beide sind Kopfweiden eine wichtige Überlebensgrundlage. Bis vor einigen Jahrzehnten gehörten sie zum Landschaftsbild und dienten als Rohstofflieferant für Besen, Körbe und Handkarren – die schnellwachsenden Äste wurden regelmäßig beschnitten.

Heute sind sie ein eher seltener Anblick und vielerorts übernehmen Jäger die Pflege: Ein regelmäßiger Schnitt sorgt für die typische Kopfbildung – und für zahlreiche Höhlen und Spalten. Vogelarten wie Steinkauz oder Bachstelze, Hohltaube und Feldsperling nutzen diese für die Aufzucht ihrer Jungen. Ohne Pflege wachsen die Weiden schnell in den Himmel und können beim ersten Sturm auseinanderbrechen.



Mehr als  
**> 50**  
**KOPFWEIDEN-ANLAGEN** entstehen jährlich durch Neuanpflanzungen aus Jägerhand.

# WISSEN, WIE DER HASE LÄUFT

14

Zur Hege des Wildes schaffen und erhalten die Jäger Ruhezeiten und legen Äsungs- und Deckungsflächen an. Diese Flächen werden mit einer vielseitigen Mischung aus Futterpflanzen und Kräutern bestückt. Solche Wildäcker sind nicht nur für das jagdbare Wild wichtig, sie dienen auch der Förderung und Erhaltung vieler anderer Tierarten in der intensiv genutzten Feldflur, die arm an wild wachsenden Blütenpflanzen ist. Diese sogenannten „Hasenapotheken“ und Äsungsflächen im Wald bieten Lebensraum für selten gewordene Schmetterlinge, Bienen, Käfer, Spinnen und andere Tiere.

*Jäger schaffen blühende Oasen für einen artenreichen Tierbestand.*



Rund  
> **20.000**  
**NEUE WILDÄSUNGSFLÄCHEN**  
in Wald und Feld legen die  
Jäger auf durchschnittlich  
35.000 Hektar pro Jahr an.

Das entspricht fast  
**VIERTHAL** der Fläche  
des Nationalparks  
**SÄCHSISCHE**  
**SCHWEIZ.**





Nachwuchs-Förderung  
durch Jäger.

## DIE NATUR HAT WAS AUF DEM KASTEN

17

Nistkästen sind Naturschutz – aus Jägerhand. Denn das Anbringen der künstlichen Vogelnisthöhlen zählt zu den effektivsten Möglichkeiten, etwas für den heimischen Artenschutz zu leisten. Obendrein wird die Schädlingsbekämpfung auf ganz natürliche Weise angekurbelt: Höhlenbrütende Singvögel versorgen Jungtiere mit tierischer Nahrung, beispielsweise mit Stechmücken, Läusen oder Käferlarven. Und gelegentlich finden sich in Nistkästen auch Bewohner ein, mit denen man auf den ersten Blick so nicht gerechnet hätte: Fledermäuse, Siebenschläfer und Haselmaus beziehen nicht selten nach der ersten Brut die verwaisten Kästen. Doch allein mit dem Aufhängen eines Nistkastens ist die Arbeit nicht getan. Sie müssen überwacht und regelmäßig gereinigt werden – eine Aufgabe, die Jäger gern übernehmen.

Rund

> **270.000** NISTKÄSTEN

hängen Jäger im Durchschnitt pro Jahr auf.

Geht man davon aus, dass pro Nistkasten drei Küken schlüpfen, wachsen in diesen Nestern jährlich über

**800.000** JUNGVÖGEL  
heran.



# FRÜHJAHRSPUTZ IM WALD

*Saubere Sache, liebe Jäger.*

18

Ein Ausflug in den heimischen Wald ist Erholung pur. Oftmals dank einer engagierten Jägerschaft. Denn manche Waldbesucher lassen Getränkedosen, Plastikverpackungen und Essensreste einfach achtlos liegen. Damit der Forst nicht zur Müllkippe mutiert, initiieren Jäger gemeinsam mit umweltbewussten Bürgern und begeisterungsfähigen Schulklassen Müllsammelaktionen. Damit der Wald so bleibt, wie wir ihn kennen: ein artenreiches Paradies für die Tier- und Pflanzenwelt.



> **16.500**

**AUFRÄUMAKTIONEN**  
mit 17 Stunden Einsatz  
starten Jäger durch-  
schnittlich pro Jahr.

Das entspricht zirka  
**180 PERSONEN**, die  
in Vollzeit ein Jahr  
lang Müll aus Wald  
und Flur schaffen  
würden.



# MIT ALLEN SINNEN IM LERNORT NATUR

20

Naturschutz beginnt im Kopf. Deshalb engagiert sich der DJV seit Jahren für die ehrenamtliche Umweltbildung mit Kindern und Jugendlichen: Im „Lernort Natur“ gehen gezielt geschulte Jägerinnen und Jäger mit den Heranwachsenden auf Entdeckungsreise im Revier. Touren durch Wald und Flur bieten unzählige Gelegenheiten, die Natur hautnah zu erleben und zu erklären. Die Bilanz kann sich sehen lassen: Mehr als zwei Millionen Stunden haben rund 4.000 Jäger bundesweit in den vergangenen 20 Jahren für die Initiative „Lernort Natur“ geleistet. Jedes Jahr erfahren etwa eine halbe Million Kinder mehr über ökologische Zusammenhänge – und schärfen damit ihr Bewusstsein für den achtsamen und Ressourcen schonenden Umgang mit der Natur. Jäger vermitteln ihre Erfahrung und ihr Wissen seit mehr als zwei Jahrzehnten – engagiert und ehrenamtlich.



*Natürlich lernen Kinder  
– im „Lernort Natur“.*

> **14.000**

MASSNAHMEN im Bereich Lernort Natur  
werden durchschnittlich pro Jahr durchgeführt.

Das entspricht **127.000**  
rund

ARBEITS- ODER SCHULSTUNDEN im Jahr.





# JAGD IST MEHR ALS BEUTE MACHEN

*Jagd: Ein Begriff –  
vielfältige Aufgaben.*



23

Saftiger Wildschweinbraten oder zarte Rehkeule – das verbinden viele Menschen mit der Jagd. Doch Jäger sein umfasst viel mehr als auf die Pirsch zu gehen: Lebensräume für heimische Tiere verbessern, Arten zählen und erforschen, Impfköder gegen Tierseuchen ausbringen, Wildschäden in Wald und Feld vermeiden, bei Wildunfällen Tiere bergen oder Bürger im Umgang mit Wildtieren in Siedlungen beraten. Täglich stellen sich hervorragend ausgebildete Jägerinnen und Jäger diesen Herausforderungen. Ehrenamtlich, oft mit hohem finanziellen Aufwand und aus tiefster Überzeugung.



Auf rund  
**> 3.200.000**  
**STUNDEN EHRENAMTLICHE ARBEIT**  
bringen es die Jäger durchschnittlich pro Jahr.

---

Das entspricht einer  
Arbeitsleistung von  
**2.100**  
**BESCHÄFTIGTEN**  
in Vollzeit, oder der  
doppelten Anzahl der  
landwirtschaftlichen  
Arbeitskräfte in Berlin.

Würde man diese  
Arbeitskraft auch nur  
mit 10 Euro pro Stunde  
bezahlen, würde dies  
Kosten in Höhe von  
etwa **32 MILLIONEN**  
**EURO IM JAHR**  
verursachen.





# JÄGER ZWISCHEN TRADITION UND MODERNE

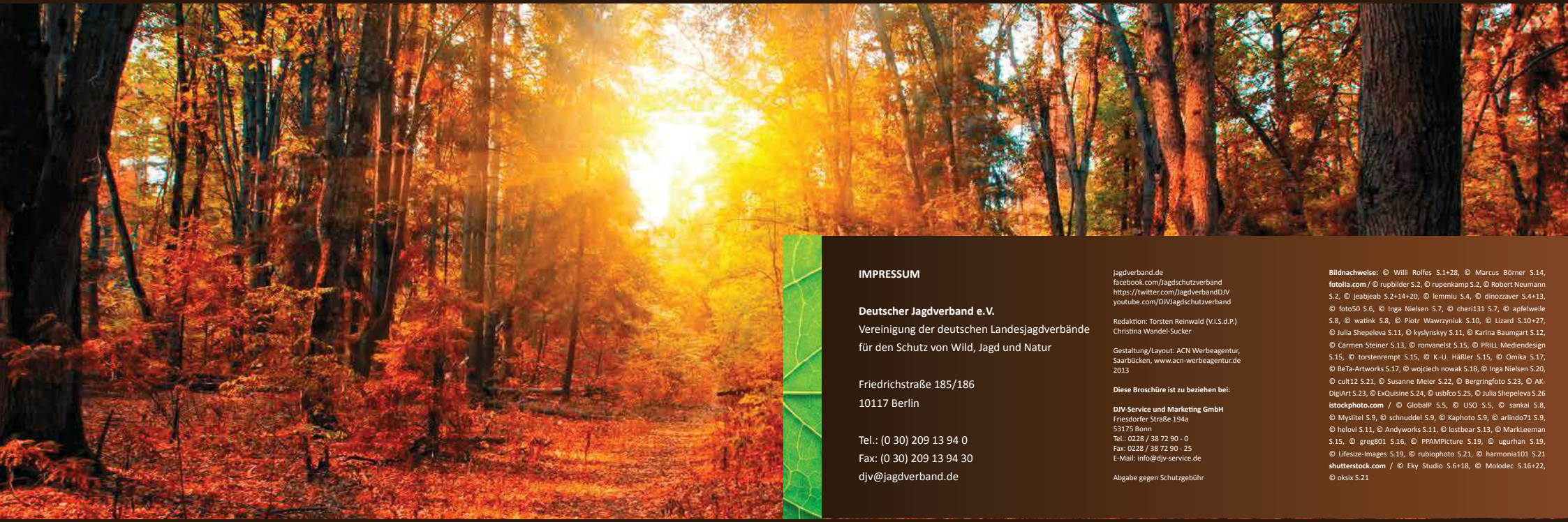
24

Jägerinnen und Jäger in Deutschland kennen ihre Verantwortung und zeigen Respekt für Wild und Natur. Die Zukunft der Jagd fußt auf neuesten wildbiologischen Erkenntnissen und sinnvoller Tradition, jenseits der romantischen Verklärung.

Wer es mit dem Umweltschutz ernst meint, darf die Leistungen der Jägerinnen und Jäger nicht durch die ideologische Brille betrachten, sondern muss deren Engagement zum Erhalt unserer natürlichen Ressourcen anerkennen. Jagd ist ein jahrtausendealtes Kulturgut und aktiver, moderner Umweltschutz in einem. Nicht umsonst sind die meisten jagdlichen Organisationen anerkannte Naturschutzvereinigungen.

*Jagd ist gelebter Naturschutz.*





## IMPRESSUM

### Deutscher Jagdverband e.V.

Vereinigung der deutschen Landesjagdverbände  
für den Schutz von Wild, Jagd und Natur

Friedrichstraße 185/186  
10117 Berlin

Tel.: (0 30) 209 13 94 0  
Fax: (0 30) 209 13 94 30  
djv@jagdverband.de

jagdverband.de  
facebook.com/jagdschutzverband  
https://twitter.com/jagdverbandDJV  
youtube.com/DJVJagdschutzverband

Redaktion: Torsten Reinwald (V.i.S.d.P.)  
Christina Wandel-Sucker

Gestaltung/Layout: ACN Werbeagentur,  
Saarbücken, www.acn-werbeagentur.de  
2013

Diese Broschüre ist zu beziehen bei:

**DJV-Service und Marketing GmbH**  
Friedsdorfer Straße 194a  
53175 Bonn  
Tel.: 0228 / 38 72 90 - 0  
Fax: 0228 / 38 72 90 - 25  
E-Mail: info@djv-service.de

Abgabe gegen Schutzgebühr

**Bildnachweise:** © Willi Rolfes S.1+28, © Marcus Börner S.14, fotolia.com / © rupbilder S.2, © ruppenkamp S.2, © Robert Neumann S.2, © jeabjeab S.2+14+20, © lemmiu S.4, © dinozaver S.4+13, © foto50 S.6, © Inga Nielsen S.7, © cheri131 S.7, © apfelweile S.8, © watink S.8, © Piotr Wawrzyniuk S.10, © Lizard S.10+27, © Julia Shepeleva S.11, © kyslinsky S.11, © Karina Baumgart S.12, © Carmen Steiner S.13, © ronvanelst S.15, © PRILL Mediendesign S.15, © torstenrempf S.15, © K.-U. Häbler S.15, © Omika S.17, © BeTa-Artworks S.17, © wojciech nowak S.18, © Inga Nielsen S.20, © cult12 S.21, © Susanne Meier S.22, © Bergringfoto S.23, © AK-DigiArt S.23, © ExQuisine S.24, © usbfco S.25, © Julia Shepeleva S.26 istockphoto.com / © GlobalP S.5, © USO S.5, © sankai S.8, © Myslitel S.9, © schnuddel S.9, © Kaphoto S.9, © arlindo71 S.9, © helovi S.11, © Andyworks S.11, © lostbear S.13, © MarkLeeman S.15, © greg801 S.16, © PPAMPicture S.19, © ugurhan S.19, © Lifesize-Images S.19, © rubiophoto S.21, © harmonia101 S.21 shutterstock.com / © Eky Studio S.6+18, © Molodoc S.16+22, © oksix S.21





**Deutscher  
Jagdverband e.V.**

Vereinigung der deutschen Landesjagdverbände  
für den Schutz von Wild, Jagd und Natur

Friedrichstraße 185/186 · 10117 Berlin · Tel.: (0 30) 209 13 94 0 · Fax: (0 30) 209 13 94 30 · [djv@jagdverband.de](mailto:djv@jagdverband.de)